

Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 28. Regensburg, am 28. Juli 1833.

I. Original-Abhandlungen.

Topographie einiger Gewächse des Traunkreises; von
Hrn. Apotheker Brittinger in Steyer.

Alchemilla fissa Schumm. Auf unsern Al-
pen; z. B. kleiner Briel, Pyhrgas und Wascheneg.

Betula carpathica W. et K. und *Bet. pubescens*
Ehrh. kommen beide auf der Torfwiese bei Win-
disch Garsten vor.

Crepis lapsanifolia Rchb. Auf dem Schoberstein
einige Stunden von Steyer, vide Flor. germ. excurs.

Cuscuta Epilinum Weihe. Auf Leinäckern an
der Strasse zwischen Windisch Garsten und Spi-
tal, wo es als Unkraut ganze Aecker überzieht.

Cynosurus echinatus L. Kömmt auf einem
Acker unter Hafer bei Steyer in grosser Menge
vor, eine Pflanze die sonst in Istrien, Dalmatien
und im Veronesischen zu Hause ist; sie scheint
durch Getreid-Ankauf vom Littorale hierher ge-
bracht zu seyn.

Epilobium organifolium Lam. Glatte, einfach
gegenüberstehende, kaum gestielte, eiförmige, et-
was zugespitzte, gezähnte, glänzende Blätter. Auf
dem Wascheneg an einer fließenden Quelle.

Flora 28.

E e

Epilobium alpestre Jacq. Aufrecht, mit eyförmigen, quirlständigen, umfassenden, gezähnten, feinhaarigen Blättern und keulenförmiger Narbe. An feuchten Stellen und unter Gebüsch unserer Voralpen.

Gnaphalium carpathicum Wahlenb. Auf der Speickwiese des Waschenegs, blüht im August.

Heleocharis uniglumis Link (Scirpus). Auf unsern Torfwiesen.

Hieracium glabratum Hoppe, eine ausgezeichnete Art, die ich unverändert durch viele Jahre auf dem Pyhrgas und Wascheneg beobachtete und einsammelte. Blüht im August

Ophrys aranifera Sm., kommt an einem trockenen Hügel, längs der Straße gegen Ramingdorf bei Steyer vor.

Ornithogalum stenopetalum Fries. Wächst an Hügeln und Ackerrainen.

Phaca frigida L. auf dem Pyhrgas noch unter *Pinus Pumilio*. Blüht im August.

Platanthera brachyglossa Wallr. Löst sich durch eine gedrängtere Aehre, kürzeren Sporn, stärkeren Bau und breitere Antheren von *Pl. bifolia* leicht erkennen. Kömmt hie und da auf Bergwiesen vor.

Platanthera chlorantha Cass. Diese ist größer als die obige, hat fast einen geraden Sporn, sehr breite Antheren, und grünlichgelbe geruchlose Blumen. Hr. Hofrath Reichenbach gibt von beiden vortreffliche Abbildungen in seiner *Iconogr. botanic.* und gibt Gebirgsgegenden in

der Schweiz als Fundort an, vid. flor. germ. excurs. Ich fand sie aber nur auf einer feuchten Torfmoorwiese gleich bei Windisch Garsten, in vielen Exemplaren, im August blühend.

Sesleria tenella Host. Diese schöne Grasart, welche Link zur Gattung *Psylanthera* erhob, steht nahe der höchsten Spitze auf dem Pyhrgas über 7000' hoch, und blüht gegen die Hälfte August.

Ranunculus anemonoides Zahlbr. Wächst im hintern Stodtergebirg, vorzüglich schön aber auf dem sogenannten Waschriegl und am Fusse des hohen Briel's, von wo ich ihn auch als *Ranunculus rutaefolius* erhielt.

Polygala alpestris Rehb. Eine schöne und ausgezeichnete Art, wovon eine sehr gute Abbildung der Hr. Autor selbst in seiner Iconogr. botan. gibt. Auf dem Pyhrgas und Wascheneg. Blüht im Juli und August.

Senecio lyratifolius Rehb. An der Gebirgsstrasse, welche über den Pyhrn führt, am Waldrande mit *Sen. alpinus* et *Soldanella pusilla* Baumg. Mit einzelner, nickender, ziemlich grosser Blume, die Genitalien fast gleich lang, die Blätter nierenherzförmig, oben runzelig, unten punktirt. Auf den höchsten Stellen des Pyhrgas und Waschenegs. Blüthezeit August.

Thesium montanum Ehrh. Ist durch linien lanzettförmige, meist fünfnervige breitere Blätter, und durch eine kugelige gestielte Nuss von *The-*

sium Linophyllum verschieden. An begrasten Stellen unserer Kalkalpen.

Valerianella Auricula DeCand. Auf Aeckern um Steyer.

II. Reiseberichte.

Bericht des Doctors Graham über einige in die schottischen Hochlande gemachte botanische Excursionen. (Schluß.)

Epilobium angustifolium var. *angustissimum*, 2. — Dr. Greville fand es beim Herabsteigen nach *Glen Isla*. Es hatte ein sehr eigenthümliches Ansehn, war nicht in der Blüthe, sondern schien nur durch die ausserordentliche Kleinheit seiner Blätter, welche von $2 - 4\frac{1}{2}$ Linien variierten, unterscheidbar.

Equisetum Drummondii, 1. — In einem Graben an der Landstrafse, etwa vier (engl.) Meilen nördlich von *Forfar* und an den Ufern des caledonischen Canals nahe an seinem östl. Ende.

Erigeron alpinus, 1, 2. — Sowohl in *Clova* als in *Glen Isla*, doch hauptsächlich im letztern, in welchem Dr. Wight wenige Specimina mit zwei Blumen sammelte.

Galium pusillum, 2. — Spärlich von mir eingesammelt neben *Oxytropis campestris*.

Gentiana nivalis, 2. — Im Ueberflusse gefunden in mäßiger Höhe an den Felsen zu beiden Seiten von *Glen Isla* von Dr. Greville, Dr. Wight und mir selbst, abwechselnd mit einem einfachen, kaum $\frac{1}{4}$ Zoll hohen Stengel, und einem

sium Linophyllum verschieden. An begrasten Stellen unserer Kalkalpen.

Valerianella Auricula DeCand. Auf Aeckern um Steyer.

II. Reiseberichte.

Bericht des Doctors Graham über einige in die schottischen Hochlande gemachte botanische Excursionen. (Schluß.)

Epilobium angustifolium var. *angustissimum*, 2. — Dr. Greville fand es beim Herabsteigen nach *Glen Isla*. Es hatte ein sehr eigenthümliches Ansehn, war nicht in der Blüthe, sondern schien nur durch die ausserordentliche Kleinheit seiner Blätter, welche von $2 - 4\frac{1}{2}$ Linien variierten, unterscheidbar.

Equisetum Drummondii, 1. — In einem Graben an der Landstrafse, etwa vier (engl.) Meilen nördlich von *Forfar* und an den Ufern des caledonischen Canals nahe an seinem östl. Ende.

Erigeron alpinus, 1, 2. — Sowohl in *Clova* als in *Glen Isla*, doch hauptsächlich im letztern, in welchem Dr. Wight wenige Specimina mit zwei Blumen sammelte.

Galium pusillum, 2. — Spärlich von mir eingesammelt neben *Oxytropis campestris*.

Gentiana nivalis, 2. — Im Ueberflusse gefunden in mäßiger Höhe an den Felsen zu beiden Seiten von *Glen Isla* von Dr. Greville, Dr. Wight und mir selbst, abwechselnd mit einem einfachen, kaum $\frac{1}{4}$ Zoll hohen Stengel, und einem

sehr verzweigten, bis an 6 Zoll hohen, aber immer mit gleich schönen und nicht verhältnissmässig an Grösse verschiedenen Blumen. Das Funkeln dieses äusserst seltenen und lieblichen kleinen Edelsteins unter dem kärglichen Kräuterwuchse des Gebirges benahm mir Hunger und Durst und liess mich vergessen, dass ich es auf die Gefahr hin sammelte, mir den Hals zu brechen, für welchen ich sonst bei dergleichen Gelegenheiten so viel Sorge trage, als seinem Werthe wenigstens angemessen ist.

Goodyera repens, 1. — Ueberflüssig in alten Fichtenwäldern zu *Cawdor Castle* und *Gordon Castle*.

Linnaea borealis, 1, 2. — Hr. Watson fand sie zuerst in ungeheurer Menge und von Blumen bedeckt auf der Heide und in beträchtlicher Entfernung von jedem Baume, an der Südseite des *Glen of the Dole* und in einer kurzen Strecke vom Strome.

Lychnis alpina, 2. — Diese sehr interessante, vorher, ausser von Hrn. Don, in Britannien nicht gefundene Pflanze wurde von Sir John Ogilvy am 30. Julius eingeerntet. Wir gingen zu ihrem Standorte den folgenden Tag und sammelten sie reichlich und in voller Blüthe ein. Die Localität ist beschränkt, aber Hr. Macnab beobachtete die Pflanze nachher in kleinerer Menge auf einem andern Flecke in geringer Entfernung, auf demselben Berge. Sie wächst auf einem

nachten, trockenen, steinigen Gipfel, oder auf den Rändern des unmittelbar angränzenden Torfes in einer Höhe, welche ich zufolge der Nachforschungen des Hrn. Watson, auf etwa 3200 Fuß über dem Meere schätze. Der Felsen der beiden Standorte ist eine Mischung von Feldspath und Talk, sehr verwittert, von einer dunkelgelblich weissen Farbe und von Allem rund umher gänzlich verschieden. Wir sahen auf denselben Stellen *Armeria vulgaris*, *Cochlearia officinalis* und *Cherleria sedoides*, und dort nur in dieser Höhe wachsen. Ein Schäfer, welchen wir an dem Orte antrafen, sagte uns, er hätte die Pflanze auf einem Berggipfel wachsen sehn, entweder zwischen dem *Glen of the Dole* und *Bachnagairn*, oder zwischen diesem und *Lochnagar*, ich weifs nicht gewifs an welcher von diesen Stellen, indem ich in dem Augenblicke wenig aufmerksam auf seinen Bericht war, weil er offenbar keinen Unterschied zwischen *Armeria* und *Lychnis* machte; da ich aber nachher bedachte, dafs die eine nie ohne die andere auf diesen Berggipfeln gesehn worden ist, so kam es mir doch in den Sinn, dafs man die Genauigkeit des Schäfers hätte auf die Probe stellen sollen. Die Capsel der *Lychnis alpina* wird als einfächerig bestimmt. Bei unserer Pflanze, welche sicher die Linnéische ist, wie ich von Hrn. Don weifs, welcher sie mit der im Linnéischen Herbarium verglichen hatte, ist sie äusserst deutlich 5-fächerig, wenn sie in der Reife sehr

fortgeschritten ist. Ob die Scheidewände endlich verschwinden, ob die Schweizer Pflanze in diesem Betrachte von der unsrigen verschieden, oder ob die Beschreibung ihrer Capsel unrichtig sey, das bin ich, aus Mangel an reifen Früchten, nicht im Stande zu bestimmen.

Malaxis paludosa, 1, 2. — Diese fanden wir in vielen Gegenden, und in grosser Menge, in den Sümpfen und an den Seiten der Bäche in dem Thale von Clova, oder einige Fusa hinauf an den Bergen zu beiden Seiten.

Molinia depauperata, 2. — Aeusserst kräftig in grosser Menge an dem Abhange neben *Oxytropis campestris*.

Nasturtium terrestre, 1, 2. — Keine gemeine Pflanze in Schottland, aber gefunden von der ersten Gesellschaft nahe bei dem Loch of Forfar und vom Dr. Wight bei Lochleven.

Nuphar pumila, 1. — An verschiedenen Orten.

Poa alpina, 2. — In grosser Menge in Glen Isla und zwar nicht in knollentragendem Zustande.

Potentilla alpestris, 2. — Weit umher vertheilt auf den Felsen im Süden der Fee und in Glen Isla.

Primula scotica, 1. — Gefunden von Hrn. Watson auf verschiedenen Stellen von Thurso nach Farr. Einige Specimina haben verschiedene lange einblumige Schäfte, dieselbe Abänderung der Form, welche *Primula vulgaris* von *Pr. elatior* trennt.

Pyrola rotundifolia, 1, 2. — Sehr spärlich in Glen Dole.

Pyrola secunda, 1, 2. — Viel gemeiner, als die vorige, an Felsen verschiedener Orte in *Clova*.

Salix lanata, 1, 2. — Männliche sowohl, als auch weibliche Pflanzen in großer Vollkommenheit auf vielen Felsen in *Glen Dole*, *Glen Isla* und *Glen Callader*.

Salix rosmarinifolia? 1. — Wahrscheinlich von demselben Strauche, welchen Dr. Greville vor 2 Jahren gesehn hatte, und von keiner bessern Beschaffenheit.

Saxifrage caespitosa, 1. — Gepflückt vom Hrn. Barry, aber spärlich angetroffen in derselben Gegend, in welcher er sie voriges Jahr gesehn hatte.

Saxifraga nivalis, 1, 2. — In ziemlicher Menge in *Clova*, aber in viel reichlicherer und von besserer Beschaffenheit in *Glen Isla*.

Salix rivularis, 1. — Auf den alten Standorten an *Lochnagar* und auf *Ben Nevis*.

Schoenus nigricans, 1. — Verschiedenē Moore im Norden von *Sutherland*.

Sedum album, 1, 2. — Dächer in *Forfar*, wo es von Hrn. Don eingeführt worden war.

Silene acaulis var. *flore albo*, 1. — In beträchtlicher Menge auf dem Gipfel von *Ben-na-muic-dui* und an der Südseite von *Glen Dole*.

Sonchus alpinus, 1, 2. — Gefunden auf fünf neuen Standorten in *Glen Dole* und *Glen Isla* von Dr. Wight, Dr. Greene von *Boston* in Nordamerika und Dr. Greville. Die erste Gesellschaft fand ihn nur auf dem alten Standorte, auf

welchem er durch das beständige Wegpflücken mit jedem Jahre vermindert worden ist. Glücklicherweise sind einige der neuen Standorte durchaus unzugänglich.

Stratiotes aloides, 1. — In dem Loch von Forfar, wohin er vom Hrn. Don gebracht worden war.

Thlaspi alpestre, 2. — Neu in Schottland. Ich sammelte einige wenige Specimina am Fusse der Felsen in Glen Isla.

Veronica alpina, 1, 2. — Aeusserst gemein an allen Ufern des weissen Wassers (White Water), in Glen Dole, auf dem Fee, in Glen Isla, Glen Calder und auf den Bergen von Aberdeenshire bei Castletown. Sie ist nicht gemein in den übrigen Theilen Schottlands, welche ich besucht habe. Hr. Watson fand wenige Specimina auf Cairn Garidh.

Veronica saxatilis, 1, 2. — Gemein in Glen Dole, aber viel reichlicher und von viel grösserer Länge in Glen Isla.

Woodsia hyperborea, 2. — Dr. Greville fand einen einzelnen Busch in Glen Isla.

Woodsia ilvensis, 1. — Spärlich angetroffen vom Hrn. Watson an dem Abhange neben *Oxytropis campestris*.

Beobachtungen vom Hrn. Hewett Watson. *)

Die absolute Höhe kommt bei der Geographie der Pflanzen so wenig in Betracht, dafs ich mein

*) Wir hoffen, Hr. Watson werde seine interessanten Nachforschungen fortsetzen und uns bei seiner nächsten Mittheilung benachrichtigen, wie sich seine Höhen der Standorte bestätigt haben. Der Herausgeber.

Augenmerk meistens auf die Beobachtung ihrer relativen Höhen, in Bezug der einen auf die andere richtete. Dieser Zweck machte es indessen nothwendig, die Höhen einiger weniger Arten, welche am häufigsten angetroffen werden, als Punkte der Vergleichung und Hinweisung zu bestimmen. Folgende sind die Durchschnittszahlen der Höhen über dem Meeresspiegel aus verschiedenen, bei den erwähnten Stellen gemachten Beobachtungen, nach Fussen berechnet. *)

Obere Gränze von

	<i>Clova.</i>	<i>Braemar.</i>	<i>Port William.</i>	<i>Tongue.</i>
<i>Myrica Gale</i>	....	1350	1120	....
<i>Pteris aquilina</i>	1600	....	1200	....
<i>Erica cinerea</i>	2400	2200	2100	1730
<i>Calluna vulgaris</i>	....	2900	2620	2440
<i>Empetrum nigrum</i>	....	4100	3500	....

Niedrere Gränze von

<i>Carex rigida</i>	2325	2300	2070	1550
<i>Azalea procumbens</i>	2350	2200	2025	1500

Die höchsten Standorte von

<i>Ulex europaeus</i>	1550	1350	280	350
<i>Lonicera Periclymenum</i>	1580	....	....	700
<i>Corylus Avellana</i>	1600	1400	730	....
<i>Cytisus scoparius</i>	1700	1900	....	....

*) *Arbutus alpina* wächst nicht in *Clova* oder *Braemar*. Ihre südliche Gränze in Britannien ist vermuthlich bei *Port William*. Dort ist ihre niederste Gränze (nach

Wenn man *Braemar* als mittlern Punct annimmt, so findet man aus den Durchschnittszahlen der ersten Tabelle, daß ein ähnliches Klima in *Clova* 125 Fufs höher ist, während es zu *Fort William* 269 und zu *Tongue* 595 Fufs niedriger ist. Der Unterschied ist gröfser in niedrigeren Höhen, so daß die Vegetation, sowohl die natürliche, als die durch Cultur erzeugte, sehr wenig besser in beinahe gleicher Höhe mit dem Meeres-

dem Durchschnitt dreier in der Entfernung verschiedener (engl.) Meilen von einander gemachten Beobachtungen) 1970 Fufs; an der Nordseite von *Ben Shith*, (spr. *Ben Hee*) bei *Tongue*, 970 und bei *Loch Erriboll*, 14 Meilen westl. von *Tongue*, etwa 250. (Diese letzten Messungen geben ein gutes Beispiel ab von dem Einflusse der Länge, besonders wenn man dieselben in Verbindung bringt mit dem Herabsteigen des *Thalictrum alpinum* nach den Ufern von *Keoldale*, einige Meilen westlich von *Loch Erriboll*, wie bei der Excursion von 1827 bemerkt worden ist. Hr. Watson fand es auf seinem Wege an keiner so niedern Stelle, sondern war besonders überrascht durch das rasche Herabsteigen der Alpenvegetation, so wie er nach Westen ging. Er fand mit der Meeresfläche gleich auf Kalksteinfelsen am *Loch Erriboll* *Carex capillaris*, *Draba incana*, *Saxifraga oppositifolia* und *Dryas octopetala*, die drei letzteren auch eben so niedrig zu *Farr*; aber zu *Tongue* waren sie nicht zu sehn. Die Nachbarschaft des nördlichen Ufers setzt *Pinguicula lusitana*, welche gemeiniglich auf die Westküste beschränkt ist, in Stand, beträchtlich weit nach Osten hin zu wachsen. Ich sammelte sie vordem auf *Ben Hope* und Hr. Watson fand sie noch weiter östlich, zu *Strathey*. — R. G.)

spiegel zu *Tongue* ist, als wir sie tausend Fufs höher auf den Ufern des *Dee* finden. Der Einfluss der Gegend wird durch die Thatsache wohl bewahrheitet, dass *Empetrum nigrum*, unter den jähren schneeigen Felsen an der nördlichen Seite von *Ben Nevis*, 600 Fufs unterhalb seiner Höhe an der westlichen Seite, fehlt, und *Calluna vulgaris* an dem nördlichen jähren Abhange von *Cairn Garidh*, 400 Fufs unterhalb ihrer Gränze an dem westlichen Abhange desselben Berges, aufhört. Beim Hinaufsteigen finden wir die folgenden Pflanzen ungefähr 1500 Fufs unterhalb *Carex rigida*:

<i>Saxifraga aizoides.</i>	| <i>Tofieldia palustris.</i>
<i>Alchemilla alpina.</i>	| <i>Epilobium alsinifolium.</i>
<i>Oxyria reniformis.</i>	| <i>Carex capillaris.</i>

Etwa 500 Fufs höher bekommen wir zu sehen:

<i>Luzula spicata.</i>	| <i>Silene acaulis.</i>
<i>Thalictrum alpinum.</i>	| <i>Potentilla alpestris.</i>
<i>Saxifraga oppositifolia.</i>	| <i>Dryas octopetala.</i>
<i>Rhodiola rosea.</i>	

Ein wenig höher finden wir

<i>Rubus Chamaemorus</i>	| <i>Cornus suecica.</i>
<i>Betula nana.</i>	| <i>Arbutus alpina.</i>
<i>Epilobium alpinum.</i>	| <i>Draba incana.</i>

Dicht angränzend an *Carex rigida* sind

<i>Gnaphalium supinum.</i>	| <i>Juncus trifidus.</i>
<i>Hieracium alpinum.</i>	| <i>Arabis petraea.</i>

Oberhalb *Carex rigida* sehen wir zuerst

<i>Sibbaldia procumbens.</i>	| <i>Poa alpina.</i>
<i>Cerastium alpinum.</i>	| <i>Salix herbacea.</i>
<i>Aira alpina.</i>	| <i>Astragalus alpinus.</i>

Hier ist auch das natürliche Klima einiger gelegentlich durch Ströme oder Felsentrümmer tiefer versetzten Arten, als:

<i>Veronica alpina.</i>	| <i>Phleum alpinum.</i>
— <i>saxatilis.</i>	| <i>Sonchus alpinus?</i> *)
<i>Carex atrata.</i>	| <i>Saxifraga nivalis.</i>
— <i>Vahlü.</i>	| <i>Cherleria sedoides.</i>
<i>Alopecurus alpinus.</i>	| <i>Spergula sedoides.</i>

Stellaria cerastoides und *Saxifraga rivularis* sieht man kaum unterhalb der obern Gränze von *Calluna vulgaris*, und *Luzula arcuata* auf *Ben-na-muic-dui* fängt erst tausend Fuß oberhalb dieser an.

In Beziehung auf die oberen Gränzen der Arten:

Auf dem engen Raume des *Ben-na-muic-dui* über *Empetrum nigrum* wurden nur bemerkt

<i>Luzula spicata.</i>	| <i>Carex rigida.</i>
— <i>arcuata.</i>	| <i>Festuca vivipara?</i>
<i>Silene acaulis.</i>	| <i>Lycopodium Selago.</i>
<i>Salix herbacea.</i>	

Diese machen die Vegetation des Gipfels aus, und fast eben so hoch wuchsen

<i>Vaccinium Myrtillus.</i>	| <i>Juncus trifidus.</i>
<i>Aira alpina.</i>	| <i>Viola palustris.</i>
<i>Gnaphalium supinum.</i>	

*) Hr. Watson macht hier ein Fragezeichen, weil er die Höhen der neuen Standorte, auf denen *Sonchus alpinus* gefunden wurde, nicht kennt. Ich kann auch darüber nicht entscheidend sprechen, aber es ist mir so, als ob er Recht habe. Alle die neuen Standorte sind, wie die alten, in tiefen, schattigen Klüften mit nördlichem Ausgange.

R. G.

Mit Ausnahme von *Luzula arcuata* wurden alle diese über *Empetrum nigrum* auf der Ben Nevis-Kette (zu welcher auch Cairn Garidh gehört), und neben ihnen verschiedene andere gefunden, welche vielleicht in derselben Höhe auf Ben-na-muic-dui vorkommen mögen, nämlich

<i>Saxifraga stellaris.</i>	| <i>Veronica alpina.</i>
— <i>rivularis.</i>	| <i>Euphrasia officinalis.</i>
<i>Sibbaldia procumbens.</i>	| <i>Statice Armeria.</i>
<i>Rumex Acetosa.</i>	| <i>Poa alpina.</i>
<i>Leontodon</i> — ? (nicht in der Blüthe)	| <i>Oxyria reniformis.</i>
<i>Alchemilla alpina.</i>	| <i>Silene maritima.</i>
— <i>vulgaris.</i>	| <i>Aira flexuosa.</i>
<i>Galium saxatile.</i>	| <i>Thymus Serpyllum.</i>
<i>Cochlearia officinalis?</i>	| <i>Cryptogramma crispa.</i>
<i>Stellaria cerastoides.</i>	| <i>Polypodium Phegopteris.</i>
— <i>uliginosa.</i>	| <i>Thalictrum alpinum.</i>
<i>Epilobium alpinum.</i>	| <i>Chrysosplenium oppositif.</i>
<i>Rhodiola rosea.</i>	| <i>Carastium latifolium.</i>
<i>Cerastium latifolium.</i>	| — <i>viscosum.</i>
<i>Ranunculus acris.</i>	| <i>Polygonum viviparum.</i>
<i>Veronica humifusa.</i>	| <i>Carex pulla.</i>
	| <i>Trollius europaeus.</i>

Ungefähr in derselben Höhe, wie *Empetrum nigrum*, hören auf

<i>Lycopodium alpinum.</i>	| <i>Vaccinium uliginosum.</i>
<i>Blechnum boreale.</i>	| <i>Caltha palustris.</i>

Wenn wir zu der Gegend der *Calluna vulgaris* hinabsteigen, stossen wir auf

<i>Pinguicula vulgaris.</i>	| <i>Juncus squarrosus.</i>
<i>Campanula rotundifolia.</i>	| <i>Luzula campestris.</i>
<i>Eriophorum angustifol.</i>	| — <i>sylvatica.</i>
<i>Eleocharis caespitosa.</i>	| <i>Scabiosa Succisa.</i>
<i>Rubus Chamaemorus.</i>	| <i>Oxalis Acetosella.</i>

<i>Narthecium ossifragum.</i>	| <i>Carex pilulifera.</i>
<i>Solidago Virgaurea. *)</i>	— <i>pulicaris.</i>
<i>Arbutus alpina.</i>	| <i>Lycopodium selaginoides.</i>
<i>Azalea procumbens.</i>	| <i>Vaccinium Vitis idaea.</i>
<i>Arabis petraea.</i>	| <i>Nardus stricta.</i>
<i>Anthoxanthum odoratum.</i>	| <i>Achillea Millefolium. *)</i>
<i>Tormentilla officinalis.</i>	| <i>Saxifraga hypnoides.</i>

Diese machen die meiste Alpenvegetation Britannien's aus. Beim Herabsteigen von den oberen Gränzen der *Calluna vulgaris* wird die Zunahme zu zahlreich, um bei ihr in's Detail gehn zu können; einige wenige Arten mögen bemerkt werden. Von *Betula alba* sah ich ein junges Gewächs zwischen den Felsen von *Ben Nevis*, 2700 Fufs hoch, welches dort beinahe die obere Gränze von *Empetrum nigrum* ist und 3500 Fufs in einer bessern Lage gleichkommt. Zwischen der obern Gränze von *Calluna vulgaris* und der untern von *Carex rigida* wird die grösste Höhe erreicht von

<i>Pinus sylvestris.</i>	| <i>Juniperus communis.</i>
<i>Pyrus aucuparia.</i>	| <i>Arbutus Uva ursi.</i>

Nur unterhalb *Carex rigida*, 1000 Fufs hoch oder höher, finden wir die oberen Gränzen der Eiche, Esche, Buche, Sykomorus, Stechpalme, des Kirschbaums und Hagedorns. Die Rosen und strauchartigen *Rubi* (außer *Rubus idaeus*) gehen fast eben

*) Ich habe diese beiden Pflanzen auf trockenem, zerbrochenem Quarze, im Raume von einigen Fussen auf dem Gipfel von *Ben More, Assynt*, bis auf 1 oder 2 Zoll Höhe verkürzt, aber in voller Blüthe, gesehn, und Hr. *Watson* beobachtete dasselbe auf *Ben Hope*. R. G.

so weit, und mit ihnen ist die obere Gränze des Ackerbaues gefunden. Zu Clova geht *Ulex europaeus* 6 oder 700 Fufs über den kultivirten Boden hinaus, auf den anderen drei Standorten bleibt er weit niedriger. Keiner derselben gestattet einen erfolgreichen Anbau des *Waizens*; *Braemar* ist zu hoch, *Fort William* zu feucht, *Glen Clova* ein enges Thal durch hohe Hügel der Sonne entzogen und *Tongue* einem Nord-Meere ausgesetzt und nach Süden hin mit hochliegendem Boden; — alle folglich gleich unpassend. Zu *Clova* ist der Anbau versucht, aber keine reife Saat erlangt worden.

III. Notizen zur Zeitgeschichte.

Der rühmlichst bekannte Prinz Maximilian von Wied ist gegenwärtig auf einer neuen wissenschaftlichen Reise in Nordamerika begriffen, von wo aus er von St. Louis die letzten Nachrichten gegeben. Diesem zufolge wurde ihm das Vergnügen zu Theil, bei dem General Clarke der Empfangsfeierlichkeit einer Gesandtschaft freier indianischer Stämme beizuwohnen. Da dem Prinzen das offene, gemüthliche Benehmen dieser Menschen gefiel, so hat er sich mit denselben auf einem Dampfschiffe eingeschiff, um sich den Missouri hinauf in ihre Niederlassungen zu begeben. In Neuwied sind bereits mehrere Sendungen naturhistorischer Gegenstände eingetroffen. Der Prinz gedenkt noch die mexikanischen Staaten zu bereisen, und im Herbst 1834 nach Europa zurückzuschiffen.

Auch der berühmte Cap-Reisende Ecklon ist mit reichen Sammlungen wieder in Europa angelangt.

(Hiezu Beiblatt B. II. Nr. 2.)

so weit, und mit ihnen ist die obere Gränze des Ackerbaues gefunden. Zu Clova geht *Ulex europaeus* 6 oder 700 Fufs über den kultivirten Boden hinaus, auf den anderen drei Standorten bleibt er weit niedriger. Keiner derselben gestattet einen erfolgreichen Anbau des *Waizens*; *Braemar* ist zu hoch, *Fort William* zu feucht, *Glen Clova* ein enges Thal durch hohe Hügel der Sonne entzogen und *Tongue* einem Nord-Meere ausgesetzt und nach Süden hin mit hochliegendem Boden; — alle folglich gleich unpassend. Zu *Clova* ist der Anbau versucht, aber keine reife Saat erlangt worden.

III. Notizen zur Zeitgeschichte.

Der rühmlichst bekannte Prinz Maximilian von Wied ist gegenwärtig auf einer neuen wissenschaftlichen Reise in Nordamerika begriffen, von wo aus er von St. Louis die letzten Nachrichten gegeben. Diesem zufolge wurde ihm das Vergnügen zu Theil, bei dem General Clarke der Empfangsfeierlichkeit einer Gesandtschaft freier indianischer Stämme beizuwohnen. Da dem Prinzen das offene, gemüthliche Benehmen dieser Menschen gefiel, so hat er sich mit denselben auf einem Dampfschiffe eingeschiff, um sich den Missouri hinauf in ihre Niederlassungen zu begeben. In Neuwied sind bereits mehrere Sendungen naturhistorischer Gegenstände eingetroffen. Der Prinz gedenkt noch die mexikanischen Staaten zu bereisen, und im Herbst 1834 nach Europa zurückzuschiffen.

Auch der berühmte Cap-Reisende Ecklon ist mit reichen Sammlungen wieder in Europa angelangt.

(Hiezu Beiblatt B. II. Nr. 2.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1833

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Brittinger Christian Casimir, Kajetan

Artikel/Article: [Topographie einiger Gewächse des Traunkreises: 433-448](#)